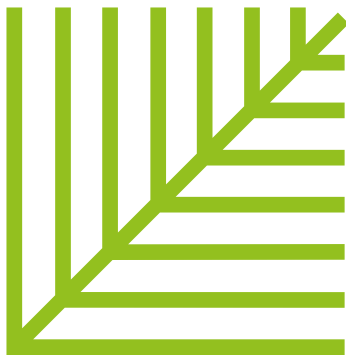


Naturschutzgroßprojekt „Hamburg, deine Flussnatur“

Hamburg, 8. Juni 2023







Stand des Projektes



Beteiligungen/Kommunikationsarbeit



Sozioökonomische Studie



Leitbild Kanal



Für Hamburg sind die Gewässer, Kanäle und Fleete prägend. Sie werden als „blaue“ Korridore mit ihren Auen und Ufern als ökologische Verbindungskorridore entwickelt



Entwicklung als Lebens- und Migrationsraum zur Sicherung der biologischen Vielfalt in Hamburg



Die Resilienz der Biotope und Populationen soll gestärkt werden, auch vor dem Hintergrund des Klimawandels



Die Gewässerkorridore sollen sich zu Identifikationselementen und Leitlinien in der Stadt entwickeln



Die Stadt soll ihren Einwohnern nah an ihrem Lebensmittelpunkt Naturerlebnisse bieten



Auswahl der Gebietskulisse auf Grundlage von WRRL/Biotopverbund/Grünem Netz und fachgutachterlichen Einschätzung der Bezirke

7 Videokonferenzen



4 Regio-Workshops vor der Planung
4 Regio-Workshops mit Maßnahmen



3 Themen-Workshops

Workshops - Sondergutachten

- Planungsbüros – Bezirksämtern
- Besprechung mit 7 Bezirksämtern



- Gewässer in 4 Abschnitte geclustert
- Büros – BA - BUKEA - Stakeholder

- Biotopverbund
- Klimaresilienz /-anpassung
- Gewässer als öffentlicher Raum



- Denkmalgeschützte untere Alster
- Sozioökonomische Studie
- (Grundlagen für PEP)



Zielgruppen:
Öffentliche
Verwaltung + Büros

Zielgruppen:
Öffentliche
Verwaltung + Büros
+ Stakeholder

Zielgruppen:
Fachöffentlichkeit

Zielgruppen:
Öffentliche
Verwaltung + Büros

Stadtwerkstatt
„Wasserstadt
Hamburg“, 28.Juni

Dialogforen (Ende
2023/Anfang 2024)

Vorträge

Öffentlichkeitsarbeit

- 3 Themenblöcke
- Natur entwickeln
- Freizeit erleben
- Bauen & Gestalten

- 2 Veranstaltungen

- Bildungsurlaube
- Fachtagungen

- Presse
- Soziale Medien
- Veranstaltungen

Zielgruppen:
Fachöffentlichkeit
Bürger:innen

Zielgruppen:
Bürger:innen

Zielgruppen:
Fachöffentlichkeit
Bürger:innen

Zielgruppen: breite
Öffentlichkeit

Stakeholder- und Themen - Workshops





1. Nutzer:innengruppen

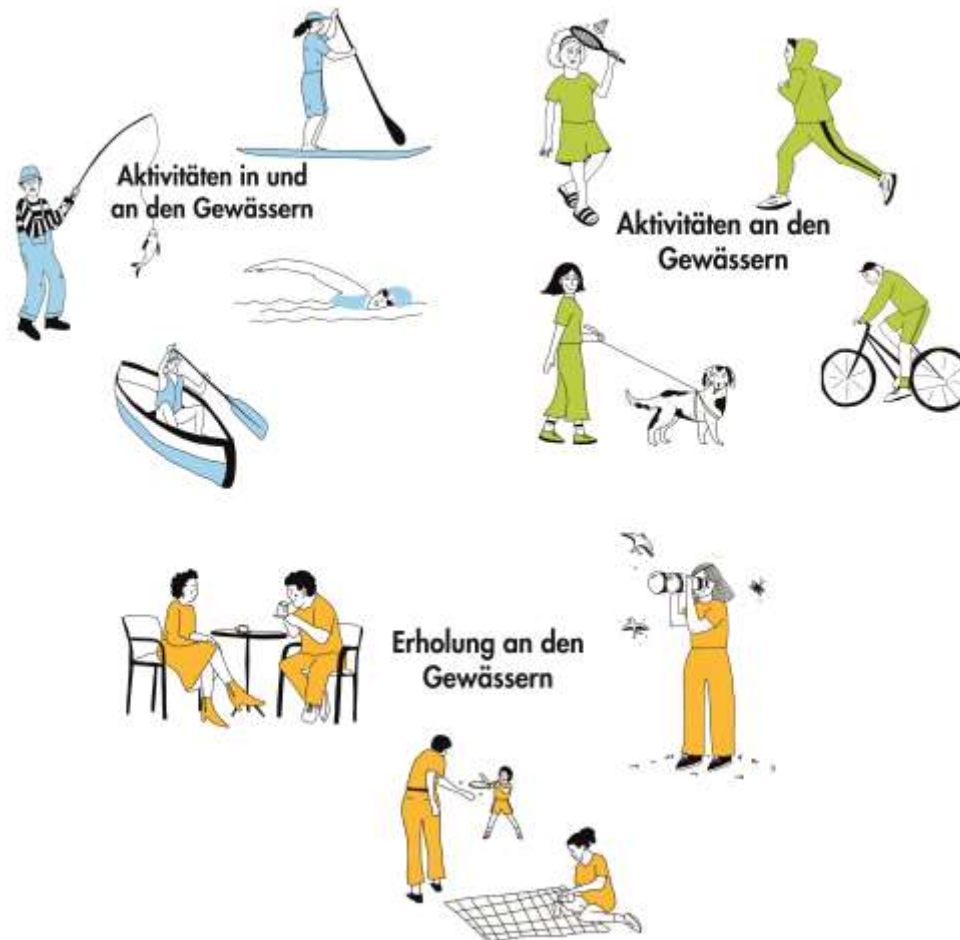


Abb.: gruppe F

Herangehensweise

Ufergespräche



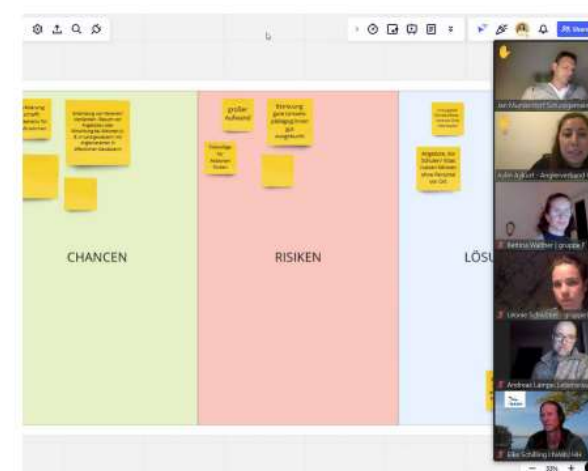
→ Information über das Projekt und die Beteiligungsmöglichkeit

Online-Beteiligung



→ Perspektive von allen interessierten Hamburger:innen

Stakeholder-Workshops

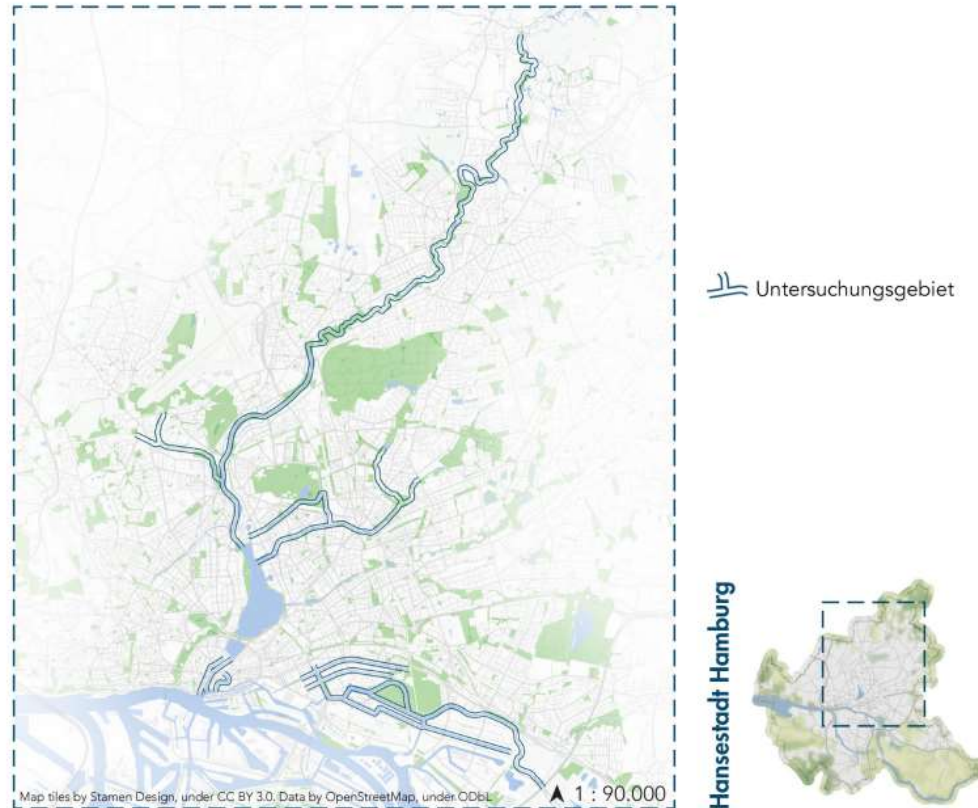


→ Nutzungsgruppenspezifische Bewertung der Maßnahmenbeispiele



Untersuchungsgebiet

Städtische Bäche, Kanäle und Alster





Perspektive der Bürger:innen

Nutzungsgruppen



Perspektive der Bürger:innen

Zoom-In südliches Untersuchungsgebiet



Zoom-In

Westliche Bille

Erholungsorte an den Gewässern

-  Hier treffe ich mich mit Freunden, Familie
-  Hier setze ich mich zum Entspannen, Natur beobachten, Sonnen, ... hin

Aktivitäten an den Gewässern

-  Hier gehe ich Spazieren
-  Hier fahre ich Rad

Aktivitäten in und auf den Gewässern

-  Hier angle ich
-  Hier liegt mein Boot
-  Hier paddle ich
-  Hier liegt mein Hausboot
-  Hier liegt meine Einstiegstelle für SUP, Ruder-, Padelboot
-  Hier fahre ich Boot

Stakeholder-Workshops

Akzeptanz gegenüber möglichen Maßnahmenbeispiele

Legende

Angler- und Naturschutzverbände

Rudervereine & Bootsvermietung

Chancen

Risiken

Lösungen

Ästhetischer Anspruch: naturnahe Gestaltung attraktiver

Unterhaltung einer Spundwand deutlich teurer: Einsparungsmöglichkeiten durch Renaturierung

Optisch Attraktiver als Spundwände

Menschen wollen Wasser unmittelbar genießen, durch Schilfgürtel o.ä. fehlt der direkte Bezug/Blick

Zugangsmöglichkeiten könnten wegfallen

Zugänge - auch naturnah - erhalten und gestalten

Ermöglichung des Blicks auf das Wasser über Holzstege (Erhöhung)

Kompromisse: Strukturen in die Uferwand/ in den Fuß der Uferwand einbauen



Naturnahe Gestaltung von Ufern
Konsequenz: Rückbau von Mauern und Spundwänden

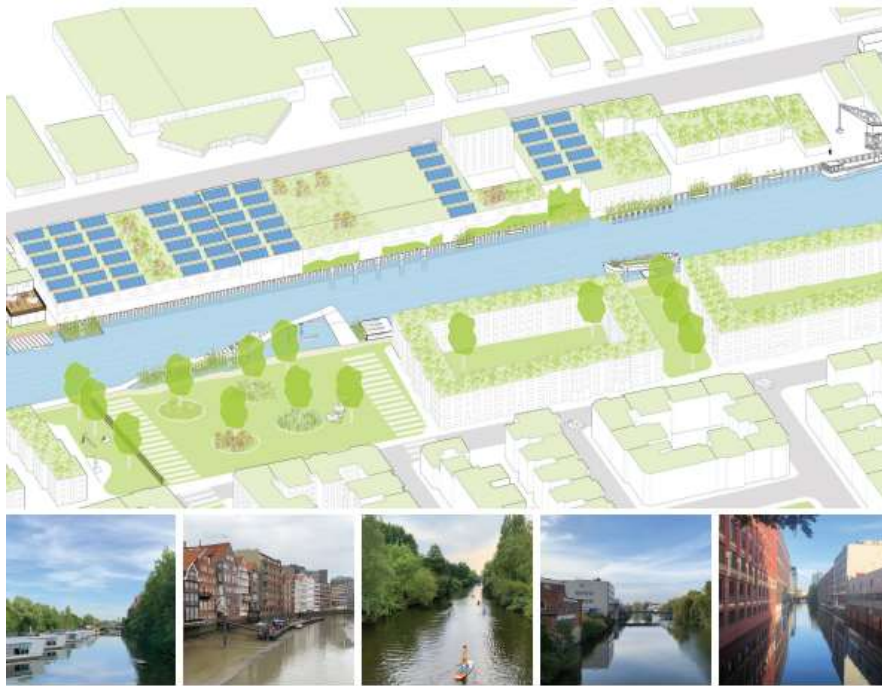
Einordnung der Ergebnisse

- Relativ geringe Beteiligung, da noch keine konkrete „Betroffenheit“ vorhanden ist
- Bedürfnis nach weiteren Beteiligungsmöglichkeit für die betroffenen Nutzer:innen
- Hohe Akzeptanz gegenüber ökologischer Aufwertung kann dem Projekt Rückenwind geben
- Probleme wie die starke Nutzung und die zunehmende Trockenheit werden von den Bürger:innen erkannt

„Gemeinsame Lösungsfindung:
Wassersportler und
Umweltverbände an einen Tisch
bringen.“

„Einbezug der Bürger:innen
durch Führungen und
Mitmachaktionen.“

LEBENDIGER KANAL



LEITBILDENTWICKLUNG FÜR KANALISIERTE GEWÄSSERKORRIDORE

für das Naturschutzgroßprojekt „Hamburg, deine Flussnatur“

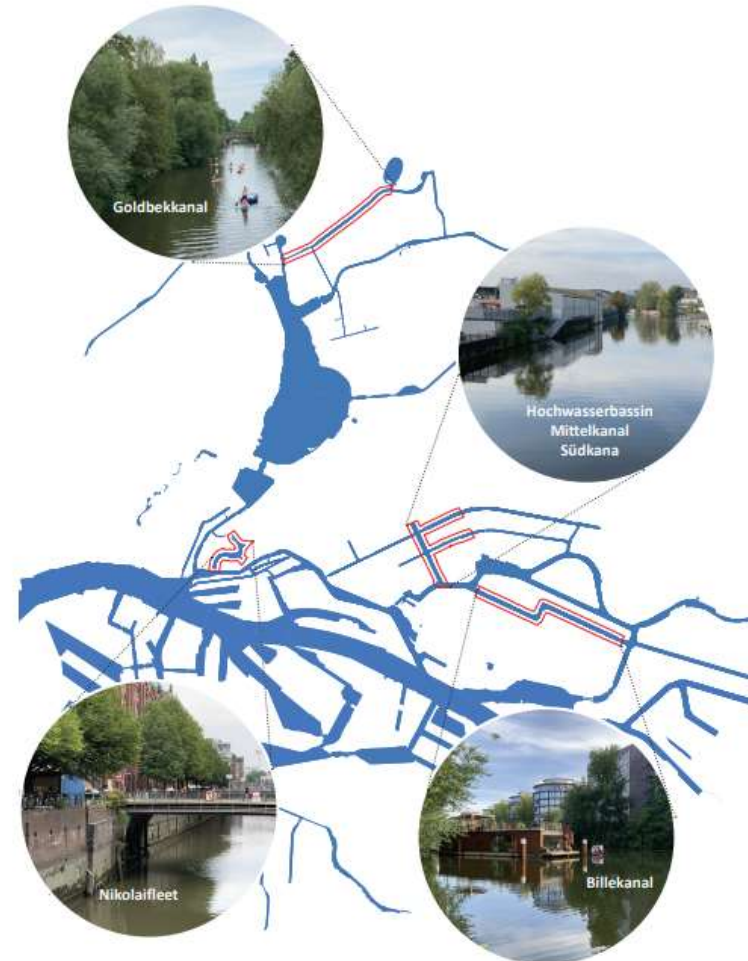


Abb. 2 Kanalabschnitt in Hamburg

Bestandsanalyse

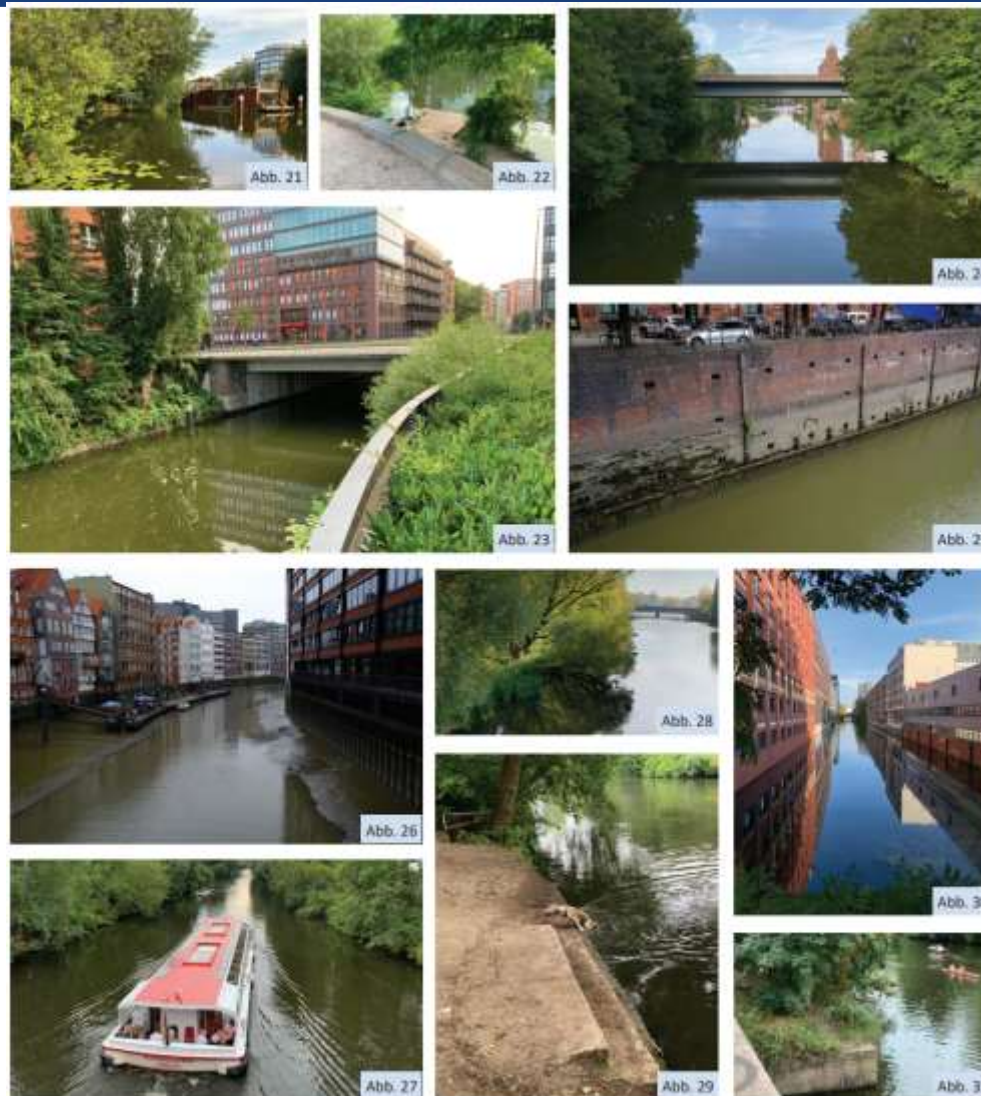
- biologisch
- Strukturell/Uferformen

Bewertung im Zusammenhang Biotopverbund

- Welche Funktion/Lebensraumtyp?
- Welche Zielarten/-biotope?

Entwicklung von Maßnahmentypen (Toolbox)

- Wasser
- Ufer/Land



Fotos von oben links nach unten rechts:
 Abb. 22 Hausboote am Hochwasserbassin
 Abb. 23 Holzsteg am Goldbekkanal
 Abb. 24 Vertikale Ufer am Goldbekkanal
 Abb. 25 Brückensituation am Billekanal
 Abb. 26 Vertikale Ufer am Nikolaifleet

Abb. 27 Nikolaifleet bei Niedrigwasser
 Abb. 28 Personenschiffahrt im Goldbekkanal
 Abb. 29 Vegetation am Hochwasserbassin
 Abb. 30 Ufersituation am Goldbekkanal
 Abb. 31 Industrie und Gewerbe am Billekanal
 Abb. 32 Mauern am Goldbekkanal

Abb.:

	Hochwasser- bassin/ Mittel- kanal /Südkanal	Billekanal	Goldbekkanal	Nikolaifleet
Sperrwerke & Schleusen	nicht tidebeeinflusst	nicht tidebeeinflusst	nicht tidebeeinflusst	tidebeeinflusst, Fischtreppe
Mögliche ökologische Funktion	Altgewässer - Aue	Altgewässer - Aue	Altgewässer - Aue	Trittstein im Wanderkorridor
Zielarten / Zielartengruppen der Kanäle	• stagnophile und indifferente Fischarten der Brassenregion, insbesondere Bitterling & Großmuscheln, • Makrozoobenthos, insbesondere Libellen: • wassergebunden jagende und gewässernah lebende Fledermäuse, • Fischotter, • Eisvogel • Ufervegetation (Weidengebüsche, Röhrichte, Uferstaudenfluren, Schwimmblatt- und submerse Vegetation)		• stagnophile und indifferente Fischarten der Brassenregion insbesondere Bitterling & Großmuscheln, • Makrozoobenthos, insbesondere Libellen • wassergebunden jagende und gewässernah lebende Fledermäuse, • Fischotter, • Eisvogel, • Vegetation der Hartholzaue	• Wanderfische: • Meerforelle, Aal; • wassergebunden jagende Fledermäuse

Abb.:

Art	RL HH	Hoch- was- ser- bassin	Mittel- kanal	Südka- nal	Bille- kanal	Reproduktion
Gebänderte Prachtlibelle <i>Calopteryx splendens</i>	3	X	X	X	X	Reproduktion möglich
Glänzende Smaragdlibelle <i>Somatochlora metallica</i>	*		X			Reproduktion möglich
Große Pechlibelle <i>Ischnura elegans</i>	*	X	X	X	X	Reproduktion sicher
Großes Granatauge <i>Erythronma najas</i>	*	X	X	X	X	Reproduktion sicher
Große Königslibelle <i>Anax major</i>	*	X		X	X	Reproduktion möglich
Blutrote Heidelibelle <i>Sympetrum sanguineum</i>	*	X				Reproduktion wahrscheinlich
Großer Blaupfeil <i>Orthetrum cancellatum</i>	*	X			X	Reproduktion möglich
Kleine Königslibelle <i>Anax parthenope</i>	A	X			X	Reproduktion möglich
Herbst-Mosaikjungfer <i>Aeshna mixta</i>	*				X	Reproduktion möglich
Schwarze Heidelibelle <i>Sympetrum danae</i>	3				X	Reproduktion möglich
Weidenjungfern <i>Lastes sp</i>	-					Reproduktion möglich

Abb.:

Toolbox

VITALISIERUNG GEWÄSSERUFER (VG)

- VG 1.1: Begrünung von Spundwänden mit Pflanzkästen
- VG 1.2: Steingarten – gedoppelte gelöcherte Spundwand
- VG 1.3: Holzgarten / Strukturierte Holzbohlen
- VG 1.4: Nisthilfen für Mauerhabitate
- VG 1.5: Fortpflanzungsstätten an senkrecht verbauten Uferabschnitten durch künstliche Niststätten
- VG 1.6: Naturnahe Böschungs- und Ufergestaltung
- VG 1.7: Pflanztaschen für Schüttsteinböschung und Kiesbänke
- VG 1.8: Weidenspreitlagen / Weidenfaschiene
- VG 1.9: Flachwasserzone mit Uferrückverlegung
- VG 1.10: Vorgesetzte Flachwasserzone
- VG 1.11: Totholz in Flachwasserzone

SCHWIMMENDE GRÜNSYSTEME (SG)

- SG 1.1: Vegetationsinseln und Feuchtgebietsgärten
- SG 1.2 (a): Durchgängigkeit auf Barkassen und Begrünung von Schuten
- SG 1.2 (b): Wassergärten in Schuten

(KÜNSTLICHE) UNTERWASSERLANDSCHAFTEN (KU)

- KU 1.1: Auf der Gewässersohle fixierte Lebensraumstrukturen
- KU 1.2: Hängende Strukturen

GEWÄSSERGÜTEVERBESSERUNG (GG)

- GG 1.0: Dezentrale Rückhaltungs- und Reinigungssysteme für Niederschlagswasser
- GG 1.1: Installation von Unterwassertanks
- GG 1.2: Sauerstoffanreicherungsanlage

BESONDERE UMFELDSTRUKTUREN (BU)

- BU 1.1: Vertikale Begrünungen/ Fassadenbegrünungen
- BU 1.2: Gründächer

UFER-AKTIVIERUNG UND QUALIFIZIERUNG (UA)

- UA 1.1: Wege und Promenaden
- UA 1.2: Grünflächen

ATTRAKTIVE FREIZEITNUTZUNG AUF DEM WASSER (FW)

- FW 1.1: Lagermöglichkeit für Freizeitboote
- FW 1.2: Anlegestellen für Freizeitboote
- FW 1.3: Begehbare Stege, Terrassen und Pontons
- FW 1.4: Kanalbaden

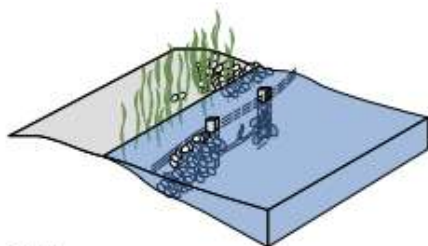
BILDUNG UND KULTUR AM UND AUF DEM WASSER (BK)

- BK 1.1: Bildungs- und Informationsangebote
- BK 1.2: Künstlerische Interventionen

UMWELTVERTRÄGLICHER VERKEHR (UV)

- UV 1.1: Elektrisierung Schifffahrt und Güterverkehr

Abb.:



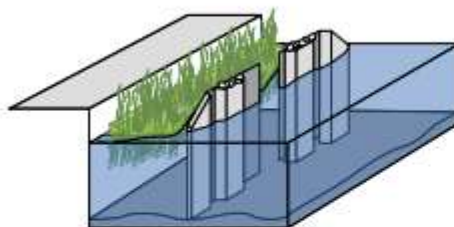
©bgmr

Referenzprojekte:

- Flachwasserzone am Neckar (DEU)
- Technische Lösungen
- Pflanztaschen in Steinschüttböschung

VG 1.9: Flachwasserzone mit Uferrückverlegung

- Schaffung eines Flachwasserbereichs durch Ausbuchtung des Ufers mit abgeflachter Böschung
- Voraussetzung ist ausreichender Platz für die Ufermodellierung auf der Landseite
- Bepflanzung mit für Flachwasserbereiche typischer Vegetation (bspw. Röhricht-Arten) oder Sukzession
- Ziel ist die Entwicklung einer von Wellenschlag beruhigten Flachwasserzone als gewässerökologische und



©bgmr

Referenzprojekte:

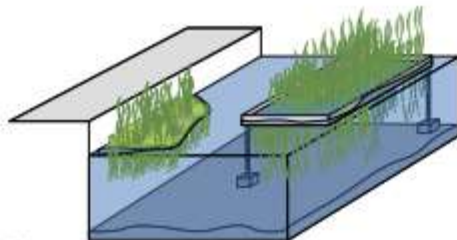
- Flachwasserzone an der Spree (DEU)
- Technische Lösungen:
- Schwimmende Vegetationsinseln
- Schwimmende Feuchtgebietsgärten
- Schwimmende Röhrichtsysteme

VG 1.10: Vorgesetzte Flachwasserzone

- Maßnahme für verkehrlich genutzte Kanäle ohne Möglichkeit für uferseitige Eingriffe; wasserseitig muss ausreichend Platz vorhanden sein
- Durch eine vorgesetzte Spundwand als Böschungsfußsicherung entsteht ein vor Wellenschlag geschützter Zwischenraum, der zur Ausbildung einer Flachwasserzone mit Vegetation teilverfüllt wird
- Zu beachten ist eine ausreichende Durchströmung der Flachwasserzone durch Unterbrechungen in der Spundwand
- Maßnahme ist auch mit (künstlichen) schwimmenden Flussumfern und Vegetationsinseln an urbanen Gewässern kombinierbar

Abb.:

SG 1.1: Vegetationsinseln und Feuchtgebietsgärten

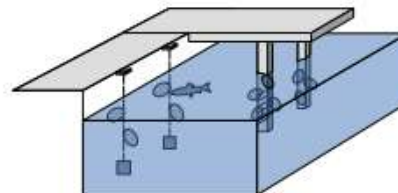


©bgmr

Referenzprojekte:

- Wild Mile Chicago (USA)
 - Vegetationsinseln am Landwehrkanal (DEU)
 - Schwimmende Ökosysteme (GB)
 - Schwimmende Flussufer (FR)
 - Schwimmende Vogelinseln (DEU)
 - Schwimmende Landschaften (DEU)
 - Lebende Inseln (DEU) (kunststofffrei)
 - Schwimmende Pflanzinseln (DEU, LIT, POL)
 - Grünes Wasser (DEU) (kunststofffrei)
- ### Technische Lösungen:
- Schwimmende Röhrichtsysteme
 - Schwimmende Feuchtgebietsgärten
 - Schwimmende Vegetationsinseln

- Flexibel einsetzbare Vegetationsmodule als Ersatz für fehlende natürliche Gewässervegetation in urbanen Gewässern oder auch als schwimmendes naturnahes Flusssufer zur Verbesserung von Wasser-Land-Übergängen in Kanälen
- Wurzelgeflecht im Wasser verbessert die Wasserversauerung



©bgmr

Referenzprojekte:

- Lebendige Alster (DEU)

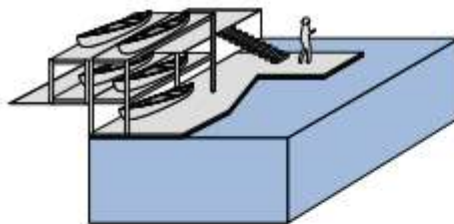
KU 1.2: Hängende Strukturen

- An Ketten befestigte Elemente (Totholz, Weidengeflecht, kiesgefüllte Netze), die durch aufschwimmende Elemente und Ankerkonstruktionen bzw. hängend unter überkragenden baulichen Elementen im Freiwasser eingebracht werden
- Geeignet zur mobilen ökologische Aufwertung von lebensfeindlichen Gewässern
- Hängende Strukturen bieten vor allem Algen (Phyto-benthos) und von ihnen lebende wirbellose Gewässerorganismen einen Ersatzlebensraum, die wiederum Fischen als Nahrung dienen
- in der Alster werden die Konstruktionen auf dem Gewässergrund mit kiesgefüllten Netzen befestigt, die sowohl der Sicherung der Standfestigkeit auch als als Besiedlungsraum und zur Stabilisieren des sandigen Substrat dienen
- Einfache Befestigung an bestehenden Strukturen wie Stegen, Uferkanten, Brückenpfeilern oder Dalben

Abb.:

6.3.2 ATTRAKTIVE FREIZEITNUTZUNG AUF DEM WASSER (FW)

FW 1.1: Lagermöglichkeit für Freizeitboote



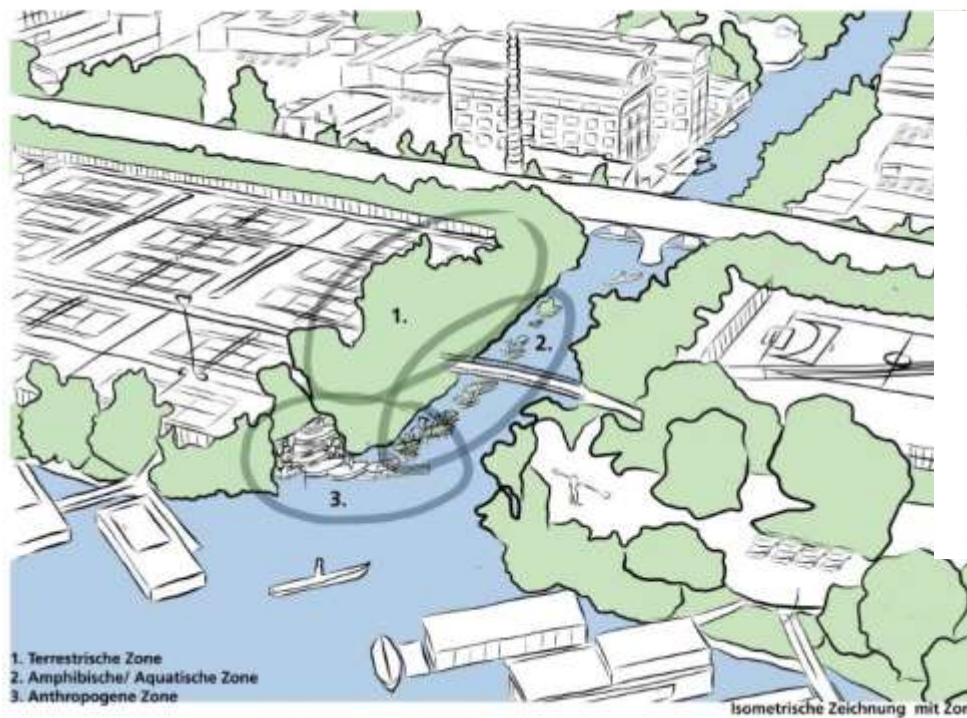
Referenzprojekt:

- Wild Mile Chicago (USA)
- Green Kayak (DEU, DK)

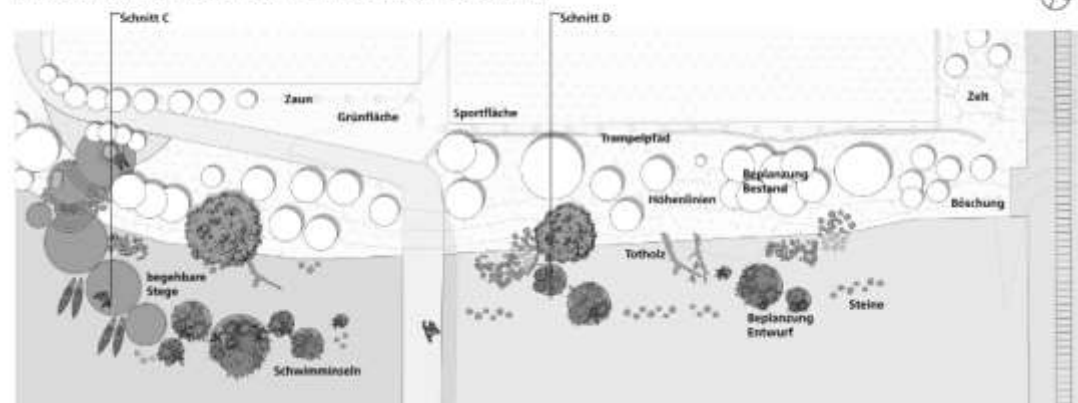
- Schaffung von Angeboten für die Lagerung von Freizeitbooten in landschaftsverträglicher Lage, um die „wilde“ Lagerung von Kanuten und Kajaks zu vermeiden (Schutz natürlicher Uferzonen)
- Verknüpfung mit Infrastruktureinrichtungen, die Kümmererfunktion übernehmen können (Wassersportvereine, Bootswerften, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kleingartenvereine etc.)
- Standortspezifische Gestaltung z. B. als geschlossene Boxen oder offene Ablagen
- Nutzungszugang für Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft ermöglichen

Kombination z. B. mit:
SG 1.1; G 1.2; KU 1.1; KU 1.2

Abb.:



Transformationspfad - Schutz- und Erholungszone Weiche Ufer

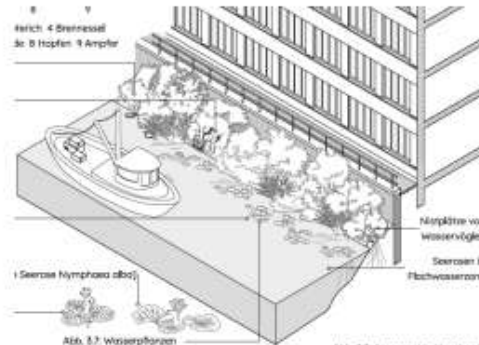


Transformationspfad - Schutz- und Erholungszone Weiche Ufer

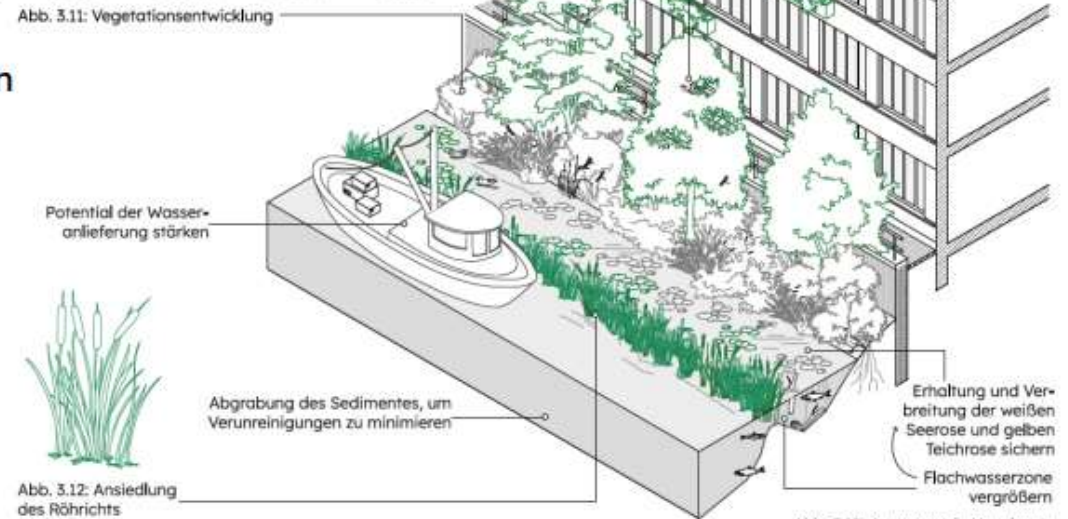
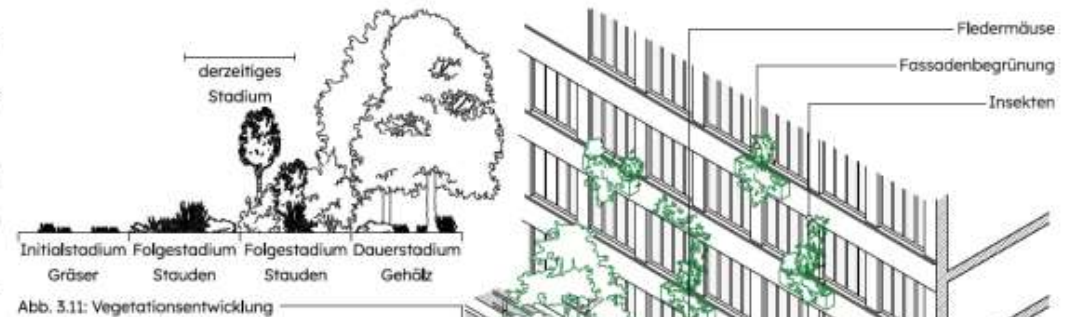


Synergien, Konflikte, Handlungsfelder

Ufertyp: **Böschung mit harter Uferkante landseitig / Gewerbenutzung**



- Potenzial für geschützte Flachwasserzone, Umgestaltung/Modifizierung der senkrechten Ufer oder Vorschüttung von Ufern
- Potenzial für Vegetation an der Uferzone, Anpflanzung von Gehölzen, Röhrichtzone, Schwimmblattpflanzen
- Schifffahrt (Schutz vor Wellenschlag!)
- Wassersport und Erholung
- Imageträger Gewerbe



Böttcher, Alexander / Wrigge, Kira / Aue, Heinrike



Industrie, Urbanität und Natur verbinden

- der HH-Hafen ist die größte Barriere in der ökologischen Durchgängigkeit
- die Stadt rückt näher an die Elbe
- naturferne Strukturen

Lösung:

- Schwimmende Landschaften
- Trittsteine, Rückzugsbereiche, Nischen
- verbinden kulturhistorische und ökologische Aspekte

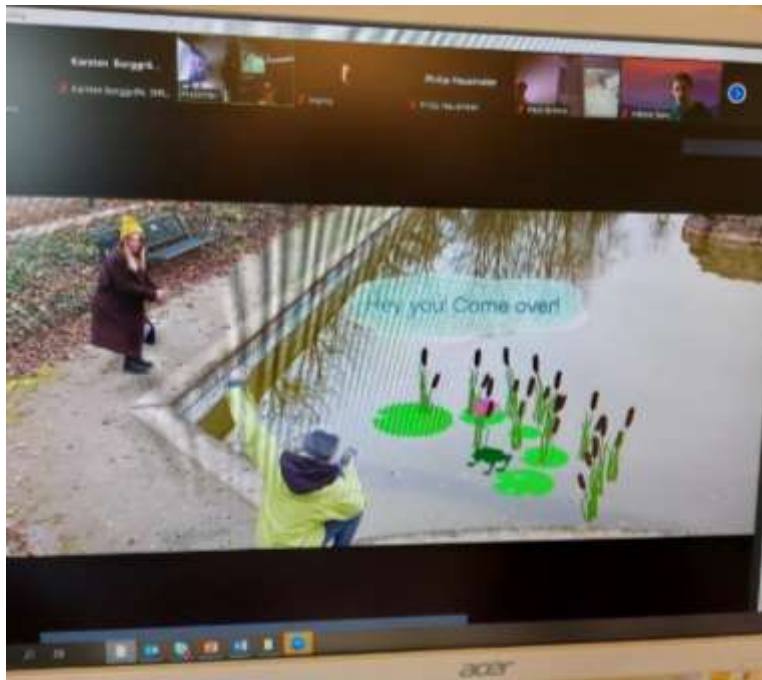


Abb.: Studio
Urbane
Landschaften





Kooperationen mit der HCU (Hafencity Universität Hamburg), der TU Braunschweig, und der Hochschule in Darmstadt zur VR (Virtual Reality (Virtuelle Realität) und AR (Augmented Reality, Erweiterte Realität)





Danke für die Aufmerksamkeit!

